

## Der Vesuv am Golf von Neapel im Satellitenbild

Als typischer Doppelvulkan erheben sich Vesuv (1 280 m) und Monte Somma (1 130 m) mit ca. 80 km Umfang aus der Campanischen Küstenebene, die im Osten vom Steilanstieg des Kalkappennin (Fig. 2; in der Südost-Ecke des Bildausschnittes) begrenzt wird. Die Krateröffnung im Vesuvkegel resultiert aus dem letzten Ausbruch im Jahre 1944. Die Laven zahlreicher historischer Ausbrüche erstrecken sich am Südwesthang bis zur Küste, sind z. T. vegetationsbedeckt (rot) und vielfach wieder zertalt.

Das Satellitenbild (Fig. 2) macht die Grundstrukturen der Agrarlandschaft sichtbar: An den mittleren Hängen des Vesuv dominiert zunehmend vernachlässigter traditioneller Rebbau. Abwärts folgen Fruchtbaumkulturen (dunkles rot), die in kleinparzellerte Bewässerungsflä-

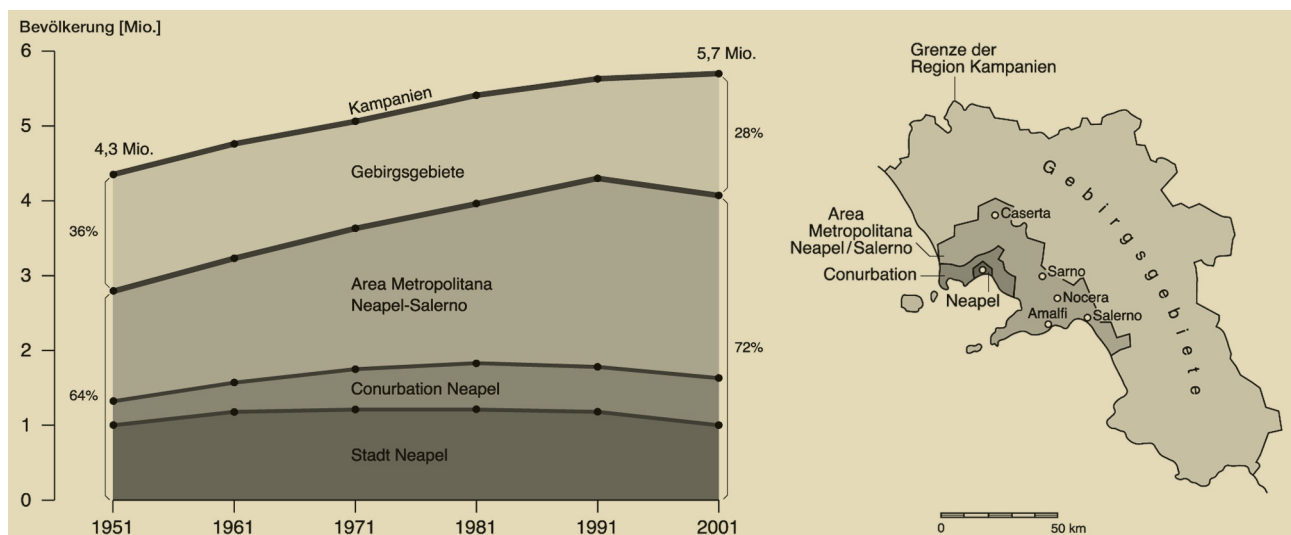
chen übergehen (rechts oben, links unten). Sie profitieren von den zuletzt (1944) abgelagerten Asche- und Lapillihorizonten und dem auch während der ariden Sommermonate gut erreichbaren Grundwasser, das aus ganzjährigen Zuflüssen der Karstsysteme des Apennin stammt.

Dem Siedlungsgefüge entspricht eine selbst im Vergleich mit anderen mediterranen Küstenniederungen hohe Bevölkerungsdichte. An den Hängen des Vesuv liegt sie bei 2600 Einw./km<sup>2</sup>, in den Bewässerungsgebieten der Ebene bei 1500 bis 2000, in den Küstenstädten um 5000 und in der Conurbation Neapel bei 8500. Historisch war die „Campania Felix“ stets ein wirtschaftlich und politisch wichtiger Verdichtungsraum mit dem Kern Neapel. 1951 bis 2001 veränderte sich die räumliche Bevölkerungsverteilung inner-

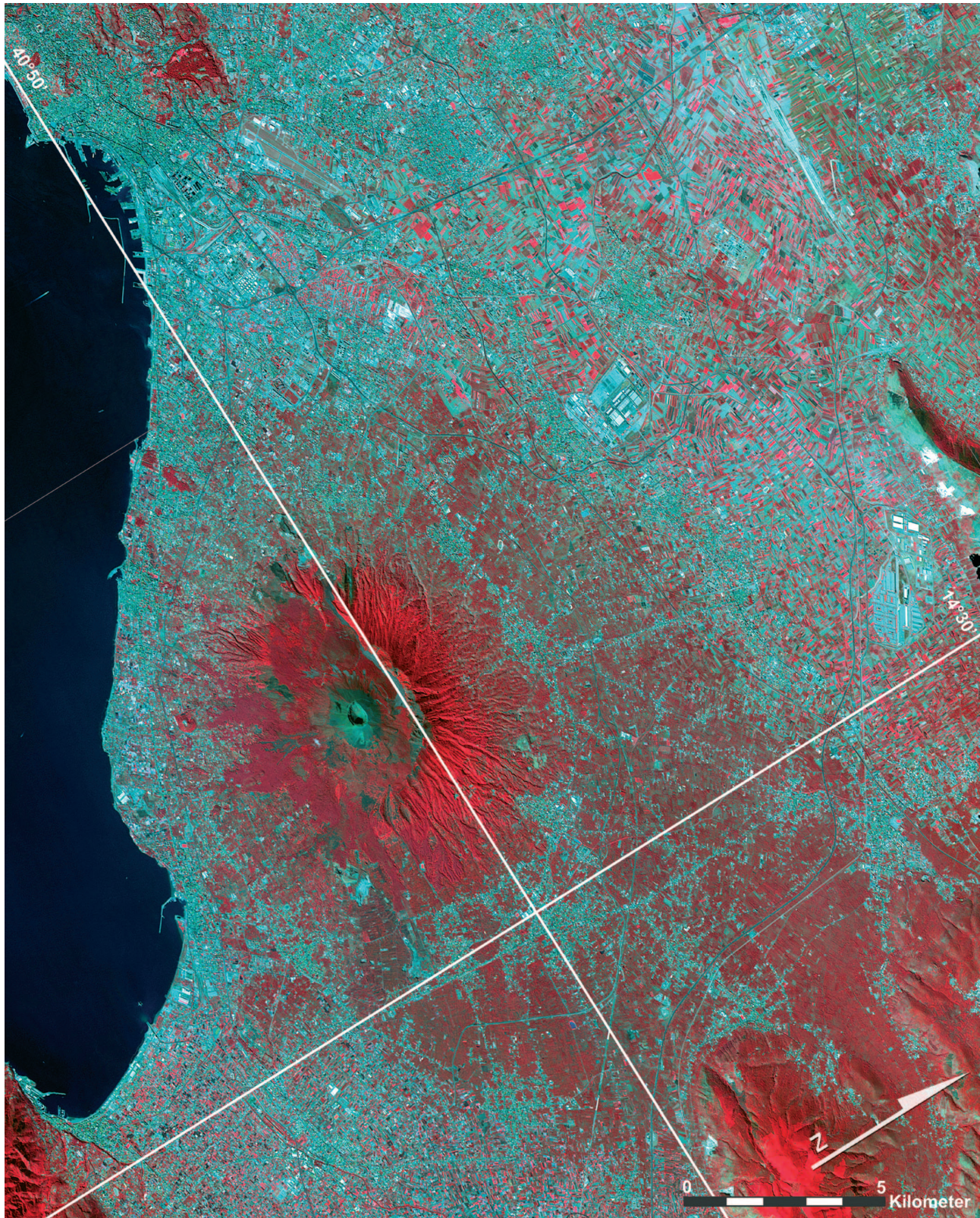
halb der Region Campanien (Fig. 1). Die Einwohnerzahl der Area Metropolitana Neapel-Salerno (Stadt und Conurbation Neapel einschließlich) stieg trotz gleichzeitig starker Abwanderung in Richtung Norditalien und Deutschland von 2,8 Mio auf 4,1 Mio, ihr Anteil an der Einwohnerzahl Campaniens von 64 % auf 72 %. Ursachen: Zuwanderung aus den Gebirgsregionen Campaniens und aus dem übrigen Mezzogiorno, hohe Geburtenüberschüsse. Diese Veränderung ist der Ausdruck einer umfassenden Suburbanisierung: Betriebsverlagerung aus den überlasteten urbanen Kernen an der Küste und aus Neapel (Fig. 2, links oben), Entstehung neuer Arbeitsplätze (z. T. Industriedistrikte) und Wohnmöglichkeiten in den Außenzonen mit wesentlich verbesserten Verkehrsinfrastrukturen.

Die Suburbanisierung veränderte nicht nur die Ortskerne des Hinterlandes, sondern führte auch zu starker, vielfach illegaler Bautätigkeit an deren Peripherie auf ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen. Besonders an der Küste zwischen Neapel und Castellamare (Fig. 2, unterer Bildrand) lösten Flächennachfrage und Bodenpreisanstieg vielfäl-

**Fig. 1** Bevölkerungsentwicklung 1951–2001 der Region Campanien (Süditalien) und der Area Metropolitana Neapel-Salerno, einschließlich der Conurbation Neapel und der Stadt Neapel (Quelle: Cens. Gen. d. Popolazione, ISTAT, Roma, versch. Jahrg.)



**Fig. 2** (S. 5) Satellitenaufnahme Golf von Neapel in Falschfarbendarstellung (Quelle: Terra, Aster-Sensor; Kanäle: nahinfrarot, rot, grün; Datum: 26. 9. 2000; Geometrische Auflösung: 15 m; Bildbearbeitung: WEHRMANN; © EROS)



tige Nutzungskonkurrenz aus, die in fortschreitende städtische Bebauung mündete (vgl. WAGNER 2003, S. 86). Die hohe Nutzungsdichte und die potentielle Gefährdung durch den Vesuv machen die Region zu einem Risikogebiet.

## Literatur

- WAGNER, H.-G. (1990): Innovative Wandlungen der Agrarstruktur am Golf von Neapel 1965–1989. *Erdkunde*, **44**: 180–193.
- WAGNER, H.-G. (2003): Mittelmeerraum: Sozioökonomischer Wandel im

Spiegel der Kulturlandschaft. *Peterm. Geogr. Mitt.*, **147** (5): 86–87.

- LODA, M. (1999): Neapel: Metropole oder Städtearchipel am Vesuv? *Geogr. Rundsch.* **51** (10): 555–561.

HORST-GÜNTER WAGNER (Würzburg)